

Die Avifauna des Oberen Emsgebietes II

Von Dr. Joseph Peitzmeier-Warburg i. W.

Die Avifauna des oberen Emsgebietes habe ich im Jahre 1925 im Journal für Ornithologie auf Grund von mehr als zehnjährigen Beobachtungen unter Berücksichtigung des allerdings sehr spärlichen einschlägigen Schrifttums darzustellen versucht. Die inzwischen fortgesetzten Beobachtungen haben, wie zu erwarten war, mannigfache Ergänzungen und Veränderungen des dort gezeichneten Bildes ergeben, so daß es gerechtfertigt erscheint, diese jetzt zusammenfassend zu veröffentlichen.

Die Untersuchungen erstreckten sich wie damals über das Flußgebiet der Ems von ihrer Quelle bis zur Stadt Warendorf. Über die Geologie, die meteorologischen Verhältnisse und die Vegetation des Gebietes habe ich in der genannten Arbeit Ausführungen gemacht, auf die hier verwiesen werden kann.

Auch in den letzten 5 Jahren beteiligten sich wieder an der Erforschung der Vogelwelt die Herren Rektor Behrens-Bielefeld, Lehrer Pelster-Vohren, Lehrer Polkläsener-Hövelriege, Fabrikant P. Simons-Rheda und Lehrer Werdehausen-Bornholte, denen auch an dieser Stelle herzlich gedankt wird.

Die ökologischen Verhältnisse haben sich innerhalb unseres Gebietes in den letzten 5 Jahren wieder stark geändert, und zwar nach der ungünstigen Seite hin. Der Kultivierung fielen fast überall zahlreiche Heiden, Moore, Mischwälder und Wallhecken zum Opfer. Viele Vogelarten verloren so ihre Existenzbedingungen. Noch verhängnisvoller wirkte sich die Regulierung der Wasserläufe und die dadurch bewirkte Trockenlegung weiter Gebiete aus. Die Ems birgt gegenwärtig, soweit sie noch nicht reguliert ist, noch ein buntes Vogelleben; in wenigen Jahren wird wahrscheinlich ihr ganzer Lauf bis Warendorf reguliert sein. Dann wird auch das sehr reiche Vogelleben im Emstale oberhalb dieser Stadt verschwinden. Die bisher regulierten Strecken der Ems beherbergen nur noch wenige Wasserhühner, bestenfalls noch ein paar Stockenten. Die Wiesen und Weiden werden immer mehr entwässert und intensiv bewirtschaftet und dadurch unbewohnbar für manche Arten (Kiebitz). In früher menschenleeren Gegenden entstehen Bauernsiedlungen. Menschenscheue Arten werden durch sie verdrängt (Birkwild). Andererseits verschwinden auch in unserem Gebiet wieder Vögel, ohne daß man den Grund dafür in den genannten Veränderungen finden könnte (Wiedehopf). Ebenso rätselhaft ist dann wieder das Einwandern neuer Arten (Girlitz).

Als neu für das Gebiet konnten 6 Arten nachgewiesen werden, so daß die Zahl der bisher festgestellten Arten auf 189 angewachsen ist.

Im Folgenden seien die wichtigsten Beobachtungen angeführt.

Colymbidae — Steiβfüße

Colymbus arcticus arcticus L. Polartaucher. Im Jahre 1920 wurde in der Umgegend von Verl ein ermatteter Polartaucher gefangen. Nach einer Mitteilung von K. Behrens wurde ein Exemplar im Winter 1925 bei Potthorst gefangen. Damit ist der Polartaucher dreimal nachgewiesen.

Colymbus ruficollis ruficollis Pall. Zwergsteiβfuß. Rudolf Koch schreibt in seiner Arbeit „Veränderungen in der Ornis des Münsterlandes innerhalb der letzten 60 Jahre“ vom Zwergsteiβfuß: „Zur Zeit brütet er auch auf den angelegten Fischteichen bei Rietberg.“ Trotz mancher Bemühungen ist es mir nicht gelungen, diese Angabe zu bestätigen. Ich möchte es nach wie vor bezweifeln, daß der Zwergsteiβfuß überhaupt in unserm Beobachtungsgebiet regelmäßig brütet.

Laridae — Möven

Larus minutus Pall. Zwergmöve. Nach Behrens wurden zwei junge Vögel am 15. September 1927 bei Steinhagen erlegt. Der erste Nachweis dieser Möve für unser Gebiet.

Anatidae — Enten

Somateria mollissima mollissima L. Eiderente. Am 20. Dezember 1927 wurde in den Kanalwiesen bei Delbrück ein weibliches oder junges Exemplar geschossen. Bisher wurde diese Ente noch nicht beobachtet. Sie scheint sehr selten bis hierher zu kommen, denn es ist nicht gut anzunehmen, daß sie übersehen wurde. (Bei Landois [Seite 321], heißt es, daß sie „nicht selten“ in unser Gebiet herunterkomme.)

Nyroca ferina ferina L. Tafelente. Nach Pollkläserer wurde am 23. Dezember 1925 ein Männchen und am 22. Januar 1926 ein Weibchen bei Hövelriege erlegt.

Spatula clypeata L. Löffelente. P. Simons glaubt, daß die Löffelente im Jahre 1928 in Bredeek gebrütet habe. Er beobachtete Ende April dortselbst ein Paar. Am 1. Juli schoß er am gleichen Orte mehrere junge Löffelenten. Nach Koch haben Löffelenten früher in vereinzelt Fällen im Münsterlande gebrütet. „Sie sind aber jetzt nicht mehr zu finden.“ (a. a. O.) Pollkläserer beobachtete in Hövelriege am 23. Juli 1927 12 Löffelenten.

Anas querquedula L. Knäkente. Neuerdings vermutet Pollkläserer, daß die Art auch in der Umgegend von Hövelhof brütet.

Charadriidae — Regenpfeifer

Haematopus ostralegus ostralegus L. Austernfischer. Im September 1927 wurde Pelster ein Austernfischer gebracht, der auf einem weichen Sturzacker geschossen war. Die Art war früher im Gebiet noch nicht festgestellt.

Scolopacidae — Schnepfen

Philomachus pugnax L. Kampfläufer. P. Simons beobachtete in Bredeek Anfang Mai 1929 7 Kampfläufer.

Limosa limosa limosa L. Schwarzwänzige Uferschnepfe. Es ist noch nachzutragen, daß im Jahre 1911 in Bornholte eine Limose geschossen wurde. Jedenfalls ist die Uferschnepfe ein sehr seltener Durchzügler.

Rallidae — Rallen

Crex crex L. Wachtelkönig. In den letzten Jahren ist der Wachtelkönig auch bei Vohren als Brutvogel seltener geworden.

Porzana porzana L. Tüpfelsumpfhuhn. Das Tüpfelsumpfhuhn wurde neuerdings auch von Werdehausen bei Verl festgestellt. Pelster erhielt drei Tüpfelsumpfhühner, die gegen Telephondrähte geflogen waren und dadurch ihren Tod gefunden hatten. Dieses Mißgeschick scheint allen Rallenarten häufig zuzustoßen.

Ardeidae — Reiher

Ixobrychus minutus minutus L. Zwergrohrdommel. Im September 1929 beobachtete P. Simons in Vohren eine Zwergrohrdommel. Kurz vorher fing ein Bauer bei Freckenhorst ebenfalls ein Exemplar.

Phasianidae — Fasane

Coturnix coturnix coturnix L. Wachtel. Koch schreibt, daß die Wachtel im letzten Jahrzehnt sehr selten geworden ist, ja es scheine „im Münsterlande eine ganz rapide Abnahme stattgefunden zu haben“. Daselbe trifft für unsere Gegend zu. Nach langer Zeit habe ich Pfingsten dieses Jahres (1930) bei Wiedenbrück wieder ihren Ruf gehört.

Columbidae — Tauben

Streptopelia turtur turtur L. Turteltaube. Die Turteltaube scheint in den letzten Jahren in verschiedenen Gegenden häufiger aufzutreten. Besonders zahlreich traf ich sie 1928 zwischen Stukenbrock und Hövelhof an.

Falconidae — Falken

Buteo lagopus lagopus Brunn. Rauhfußbussard. Am 26. Oktober 1926 wurde ein Rauhfußbussard bei Verl gefangen.

Milvus milvus milvus L. Gabelweihe. Eine Gabelweihe wurde 1926 bei Warendorf versehentlich geschossen, am 15. März ein Exemplar bei Hövelriege beobachtet.

Aquila chrysaetos chrysaetos L. Steinadler. Ein junges Weibchen wurde im Oktober 1927 wie Behrens mitteilt, in Haeger bei Werther erlegt (Belegstück des Westfälischen Provinzial-Museums für Naturkunde zu Münster). Der erste Nachweis dieser Art für unser Gebiet.

Falco peregrinus peregrinus Tuush. Wanderfalk. 1924 wurde ein Wanderfalk bei Verl gefangen. Im Winter 1927/28 hielt sich ein Wanderfalk bis zum April in Bornholte auf. (Werdehausen.)

Falco subbuteo subbuteo L. Baumfalk. Meine Annahme, die ich 1925 aussprach, daß der Baumfalk im Gebiete als Brutvogel nicht mehr vorkomme, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Wie Herr Werdehausen mitteilt, hat im Jahre 1927 ein Baumfalkenpaar im Holter Walde gebrütet.

Picidae — Spechte

Jynx torquilla torquilla L. Wendehals. Es hat sich herausgestellt, daß der Wendehals doch noch als Brutvogel vorkommt. In Bornholte brütet er noch, wird aber immer seltener. Aus den anderen Gegenden ist er verschwunden.

Upupidae — Hopfe

Upupa epops epops L. Wiedehopf. Der Wiedehopf ist in den letzten Jahren wieder seltener geworden. Er kommt noch vor in der Senne und bei Verl. Auch sollen mehrere Exemplare 1929 in Harsewinkel festgestellt sein.

Hirundinidae — Schwalben

Hirundo urbica urbica L. Hausschwalbe. Wie H. Reichling und R. Koch berichten, geht im Münsterlande der Mehlschwalbenbestand immer mehr zurück. Dasselbe beobachten wir seit Jahren in unserm Gebiet. Hier wie dort ist ein Grund für die Abnahme nicht zu erkennen; Gehöfte, die früher Kolonien von 30—50 Nestern beherbergten, weisen heute nur noch wenige oder gar keine auf. — Die eigentümliche Erscheinung, daß Mehlschwalben innerhalb der Gebäude ihre Nester anlegen, die Reichling aus mehreren Orten des Münsterlandes mitteilt, habe ich im Jahre 1922 bei Wiedenbrück feststellen können. Dort nistete ein Mehlschwalbenpaar zusammen mit 3 Rauchscharbenpaaren auf der Tenne eines Bauernhauses.

Muscicapidae — Fliegenschnäpper

Bombycilla garrulus garrulus L. Seidenschwanz. Pollkläser beobachtete am 15. Februar 1928 einen Flug in Hövelriege.

Muscicapa atricapilla atricapilla L. Trauerfliegenschnäpper. In den letzten Jahren ist es nicht gelungen, den Trauerfliegenschnäpper als Brutvogel nachzuweisen.

Corvidae — Raben

Pica pica pica L. Elster. Reichling berichtet von mehreren ungewöhnlich niedrig angelegten Nestern, die in einer Weißdornhecke so niedrig über der Erde standen, daß man mit der Hand hineinlangen konnte. Ich habe wiederholt Nester in dieser Höhe in jungen Kiefer-schonungen gefunden. Diese Schonungen wurden bevorzugt, obwohl an höheren Bäumen bzw. an Hochwald kein Mangel war. — Nach Koch hat der Bestand an Elstern im Münsterlande bedeutend abgenommen. In unserm Emsgebiet ist die Elster dagegen noch recht häufig.

Fringillidae — Finken

Serinus canaria serinus L. Girlitz. Der Girlitz hat in Warendorf seinen Bestand behauptet, eine Zunahme läßt sich dort nicht feststellen. Das Gleiche gilt vom mittleren Gebiet. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften trifft man ihn immer noch nicht an.

Loxia curvirostra curvirostra L. Fichtenkreuzschnabel. Pollkläser beobachtete am 27. März 1928 bei Hövelhof ein einzelnes Männchen, am 26. Mai einen Flug von 12 Stück. Nach zwei Jahrzehnten wieder die erste Feststellung! Ob dieses Auftreten mit der „Kreuzschnabelinvasion“ des Jahres 1927 (vgl. Ornithol. Monatsberichte, 1927, Septemberheft, Seite 150/51, Novemberheft, Seite 173) im Zusammenhang steht? Im Jahre 1927 habe ich über das Auftreten des Kreuzschnabels in unserm Gebiete nichts erfahren können. Meine eigenen Nachforschungen blieben erfolglos.

Emberiza calandra calandra L. Grauammer. In Westfalen scheint die Grauammer aus einigen Gegenden, in die sie eingewandert war, wieder verschwunden zu sein. So berichtet R. Koch, daß die Art, die seit 1870—1900 in der Umgegend von Münster Brutvogel war, dort jetzt kaum mehr vorkomme. In unserm Gebiete scheint der Bestand gleich geblieben zu sein.

Emberiza hortulana L. Gartenammer. Wie Pollkläser mitteilt, hat der Ortolan im Furltal mehrere Jahre nacheinander unter anderm 1926 und 1928, gebrütet. (Festgestellt durch Herrn Postinspektor H. Kuhlmann-Bielefeld.) In der Umgegend von Wiedenbrück, wo er in früheren Jahren nicht selten vorkam, suchte ich ihn in den letzten Jahren vergebens.

Emberiza schoeniclus schoeniclus L. Rohrammer. Die Rohrammer, die im allgemeinen im ganzen Gebiete an ihr zusagenden Orten nicht selten ist, konnte von Pollkläsener im Osten des Gebietes immer noch nicht als Brutvogel, wohl als Durchzügler beobachtet werden.

Motacillidae — Stelzen

Motacilla boarula boarula L. Gebirgsbachstelze. Die Gebirgsbachstelze wurde jetzt auch von Pelster im Westen des Gebietes beobachtet.

Budytes flava flava L. Gelbe Bachstelze. Die Gelbe Bachstelze nimmt nach Pelster bei Warendorf ständig zu und war in diesem Jahre (1930) auffallend stark vertreten. Auch der mittlere Teil des Gebietes weist in den letzten Jahren wieder einen bedeutend stärkeren Bestand auf.

Paridae — Meisen

Parus atricapillus salicarius Brehm. Weidenmeise. Am 24. August 1928 ist es mir endlich gelungen, die Weidenmeise für unser Gebiet einwandfrei festzustellen. Ich beobachtete in Stukenbrock beim Forellkrug an einem Gehöft mitten im Kiefernwalde 6 Weidenmeisen, anscheinend ein Brutpaar, das Junge führte.

Sylviidae — Säger

Phylloscopus collybita collybita Vieill. Weidenlaubsäger. Am 11. Juni 1922 sah ich in einem Garten in Wiedenbrück in einem Stachelbeerstrauch ungefähr 30–40 cm über dem Boden das Nest eines Weidenlaubsägers. Es war ziemlich unbeholfen aufgeführt, die „Backofenform“ in der Hauptsache gewahrt, das Flugloch schräg oben. Das Nest enthielt 3 Junge.

Acrocephalus arundinaceus arundinaceus L. Rohrdrossel. Am 10. August 1928 sah ich auf einem der Fischteiche in Rietberg 3 Exemplare. Ich konnte sie eine halbe Stunde lang aus großer Nähe beobachten. Die Rohrdrossel war bisher in unserm Gebiete noch nicht festgestellt.

Acrocephalus strepera strepera Vieill. Teichrohrsäger. Nach Pelster nisteten in diesem Jahre (1930) bei Warendorf viele Teichrohrsäger in Getreidefeldern. Die Nester standen etwa 80–100 cm über dem Boden.

Acrocephalus palustris Bechst. Sumpfrohrsäger. Werdehausen berichtet eine Zunahme des Sumpfrohrsägers bei Verl. Im übrigen scheint der Bestand der gleiche geblieben zu sein.

Troglodytes troglodytes troglodytes L. Zaunkönig. Reichling berichtet in seinen Beiträgen, daß er zweimal das Nest des Zaunkönigs in einem Rauchschwabennest gefunden hat. Im Jahre 1917 fand ich in einem Schuppen bei Wiedenbrück das Nest eines Zaunkönigs, der ebenfalls das Nest von *Hirundo rustica* als Unterlage benutzt hatte. Das Nest war auf dieser Unterlage aus Moos bis zur Decke aufgeführt. Das Flugloch befand sich etwa 3—4 cm oberhalb des Randes des ursprünglichen Schwabennestes.

Turdus philomelos philomelos Brehm. Singdrossel. Werdehausen berichtet, daß die Singdrossel in der Verler Gegend in den letzten Jahren zahlreicher aufgetreten ist.

Turdus viscivorus viscivorus L. Misteldrossel. Die Misteldrossel tritt im ganzen Gebiet als Strichvogel auf. Besonders häufig scheint sie im Osten vorzukommen. Am 14. Mai 1928 fand Pollkläsener in Hövelriege ein Nest mit Eiern. Am 24. August 1928 traf ich in derselben Gegend öfters kleine Trupps an, wahrscheinlich Alte mit Jungen. Pfingsten 1929 hörte ich daselbst an mehreren Abenden den Gesang eines Männchens.

Pratincola rubetra rubetra L. Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Pratincola torquata rubicola L. Schwarzkehliger Wiesenschmätzer. Im mittleren Gebiete ist in den letzten Jahren der braunkehlige Wiesenschmätzer wieder seltener, der schwarzkehlige häufiger geworden. Daselbe stellte für sein Beobachtungsgebiet Pollkläsener fest.

Literatur. •

- Koch, R.: Veränderungen in der Ornis des Münsterlandes innerhalb der letzten 60 Jahre. 50.—52. (1921—1923). Jahresbericht der Zool. Sektion des Westfäl. Prov.-Vereins für Wissenschaft und Kunst. Münster i. Westf.
- Landois, H.: Westfalens Tierleben. II. Paderborn und Münster 1886.
- Peitzmeier, J.: Die Avifauna des Gebietes der oberen Ems. Journal für Ornithologie. LXXIII (1925). Heft 4.
- Reichling, H.: Beiträge zur Avifauna des Münsterlandes. II. Journal für Ornithologie. (1919) Januarheft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [2_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Peitzmeier Josef [Joseph]

Artikel/Article: [Die Avifauna des Oberen Emsgebietes II 145-151](#)